



**Hans Scholten**  
Anbauberater in Frankreich  
hansscholten@sfr.fr



**Gerard Poldervaart**  
Redaktion EFM  
gerard.poldervaart@fruitmagazine.eu

# Bekannte und neue Sorten in europäischer Perspektive

## Die Golden Delicious-Mutanten von morgen: glatt mit roter Backe

### Info

#### Sorten- und Markenschutz

Der Original-Klon B von Golden Delicious ist eine freie Sorte, die ohne Lizenz vermehrt werden darf. Diverse Mutanten sind durch europäischen Sorten- oder Markenschutz geschützt. Beispiele dafür sind Golden Delicious Reinders (Markenschutz), Golden Parsi da rosa (Sorten- und Markenschutz), Golden Smoothee (Markenschutz) und Leratess Pinkgold (Sorten- und Markenschutz). Mutanten, für die Sorten- oder Markenschutz gilt, dürfen nur nach Zustimmung des Sorten- oder Markenschutzinhabers und nach Zahlung einer Lizenzgebühr vermehrt werden.

**Im Laufe der Jahre wurden diverse Mutanten von Golden Delicious vorgestellt. Es handelt sich sowohl um Mutanten, die weniger Berostung aufweisen als der Standardklon B, als auch um Mutanten mit einer (in vielen Regionen sehr beliebten) roten Ausfärbung. Viele Mutanten sind schon wieder von der Bildfläche verschwunden. Derzeit gibt es noch fünf Golden-Mutanten, die häufig in europäischen Obstanlagen vertreten sind. Bei einigen von ihnen schrumpft die Anbaufläche jedes Jahr.**

Klon B ist der Golden-Standardklon. Die typische Fruchtform und die deutliche Sichtbarkeit der Lentizellen bei dieser Mutante sind richtige Golden-Merkmale geworden. In Gebieten mit wenig oder

keiner Berostung wird dieser Klon wegen seiner guten Fruchtfleisch- und Schaleneigenschaften bevorzugt. Klon B wurde 1936 in den USA entdeckt, kam aber erst in den Sechzigerjahren nach Europa. Das große Handicap von Klon B ist die große Anfälligkeit für Berostung. In den echten Golden-Gebieten gibt es noch viele Hektar von diesem Klon. Es ist jedoch eine deutliche Verschiebung hin zu Mutanten, die weniger berostungsanfällig sind, zu erkennen.

#### Selektionen von Klon B

Von Klon B bestehen diverse Selektionen, darunter Klon B Laimburg und Klon B Haidegg F6A. Von diesen Mutanten wird behauptet, dass sie bessere „innere Werte“ (Zucker, Säure und Fruchtfleischfes-



Golden Delicious Crielaard war eine der ersten Mutanten mit einer ansprechenden orangeroten Backe.

EFM

tigkeit) und eine bessere Deckfarbenausbildung haben als Klon B. Ein tatsächlicher Beweis dafür ist jedoch schwer zu erbringen. In einem Versuch der Versuchsstation Haidegg (Steiermark, Österreich) wurde festgestellt, dass Klon B Laimburg einen etwas höheren Zuckergehalt hat als die Klone Reinders und Haidegg. Der Unterschied war jedoch statistisch nicht signifikant. Bei Säuregehalt und Fruchtfleischfestigkeit gab es keine Unterschiede.

## Golden Smoothee®

Golden Smoothee wurde 1958 entdeckt und 1967 eingeführt. In Europa erlangte Smoothee erst in den Achtzigerjahren Beliebtheit. Positiv sind die geringe Berostungsanfälligkeit im Vergleich zu Klon B und die große Produktivität. Smoothee ist fast noch ertragreicher als Klon B und scheint sich auch schwieriger ausdünnen zu lassen. Dadurch ist die Fruchtgröße von Smoothee in der Praxis oft etwas kleiner als die von Klon B. Mit dem Aufkommen besserer Mutanten verschwindet Smoothee langsam aber sicher aus der Landschaft.

## Golden Delicious Reinders®

Seit den Neunzigerjahren wurde in vielen Gebieten Golden Delicious Reinders angepflanzt. Wegen ihrer besonders glatten Schale hat diese Mutante Klon B in vielen Gebieten vollkommen verdrängt. In manchen Regionen gelten die Früchte jedoch aufgrund dieser glatten Schale als zu künstlich. Der Ertrag ist gut und auch von der Größe her steht Reinders Klon B um nichts nach. Die Früchte von Reinders sind bei gleicher physiologischer Reife etwas weniger gelb als die von Klon B.

In den typischen Golden-Gebieten wurde Reinders in erster Linie auf den für Berostung empfindlichsten Parzellen angepflanzt. Oft ist dies im Tal, wo sich die kalte Luft staut. Oben auf den Hügeln pflanzte man lange Zeit weiterhin Klon B. Je mehr der Reinders-Anteil in den Betrieben allerdings zunahm, umso mehr trat eine negative Eigenschaft dieser Mutante ans Tageslicht: das kurze Erntefenster. Während es möglich ist, Klon B in drei Wochen oder noch länger zu ernten, beginnt Reinders nach zwei Wochen reif zu werden. Ein reifer Reinders-Apfel fällt vom Baum und wird fettig. Dadurch ist es für größere Betriebe oft nicht möglich, nur Reinders in ihren Obstanlagen zu haben. Im Hinblick auf die Lagerung ist Reinders, sofern rechtzeitig geerntet, sicher nicht schlechter als Klon B.

## Lerates Pinkgold®

Der aus Frankreich stammende Apfel Lerates Pinkgold ist eine Mutante der französischen Selektion Klon B „972“. Eine Stärke dieser Mutante ist, dass der Zuckergehalt um 1 bis 2 °Brix höher ist als bei den meisten anderen Golden-Typen. Lerates Pinkgold



Die neue Mutante „Golden Parsi da rosa“ scheint ein Gewinn für das Sortiment zu sein. EFM

ist ertragreich. Die Fruchtschale hat eine sehr intensive rotbraune Deckfarbe. In vielen Regionen bleibt die Farbe zu braun, was im Verkauf nicht besonders geschätzt wird. Diese Mutante scheint sich besser für tiefer gelegene Gebiete zu eignen, in denen Golden von Natur aus wenig Deckfarbe entwickelt. In manchen Jahren können die Äpfel von Lerates Pinkgold sehr viel Berostung aufweisen, sicher genauso viel wie die von Klon B. Außerdem ist die Mutante nicht stabil. In manchen Anlagen sind sowohl gelb als auch rotbraun ausgefärbte Früchte an ein und demselben Baum zu finden. In den auf Golden spezialisierten Gebieten wird diese Mutante immer seltener angepflanzt.

## Golden Parsi da rosa®

Seit einigen Jahren steht eine neue, aus Südtirol (Norditalien) stammende Mutante im Brennpunkt des Interesses. Es handelt sich dabei um Golden Paris da rosa, eine Mutante von Klon B. Der Vorteil dieser Mutante ist, dass die Äpfel keine Berostung aufweisen. Im Gegensatz zu anderen nicht unter Berostung leidenden Golden-Mutanten verfügt Parsi über die typischen Golden-Eigenschaften. Der Apfel hat eine echte Golden-Form, deutliche Lenticellen und wird nicht fettig. Geschmack und Lageigenschaften sind genauso gut wie bei Klon B, der Deckfarbenanteil kann bei Parsi jedoch viel höher sein. In hügeligen Regionen können bis zu 40 % der Äpfel eine rosarote Backe bekommen.

Die Mutante scheint eine ernsthafte Verbesserung von Klon B zu sein. Versuche an verschiedenen Orten in Europa bestätigen dies. In diversen Anbaugebieten steigen die Obstbauern auf diese neue Golden-Mutante um.

## Da rosa

Für Golden Parsi besteht die Möglichkeit, die Äpfel unter einer gemeinsamen Marke zu verkaufen. Hierfür wurde eine gemeinsame Verpackung und einheitliche Kommunikation entwickelt. Der Markenname lautet „da rosa“. Jedem steht es jedoch auch weiterhin frei, seine Äpfel in einer eigenen Verpackung als Golden Delicious zu verkaufen.